



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

104 (2.3.1917) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-172131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-172131)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Fritz Goldmann, Mannheim. Druck: Dr. Goldmann, Mannheim. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 3 Mark pro Quartal.

Postamt: Die Post. Nummer 104. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 3 Mark pro Quartal.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde“ in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Ein fünfmaliger russischer Ansturm zusammengebrochen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. März. (W.Z. Anst.)

Westlicher Kriegshauptplatz.

Zwischen Ypern und Arras blieben mehrere Erkundungsvorstöße des Feindes ohne Erfolg. Gegen unsere Gräben östlich und südlich von Souchez drang nach erbittertem Feuer starke englische Abteilungen vor. Sie wurden abgewiesen. Im Nahkampf blieben 20 Gefangene mit einem Maschinengewehr in unserer Hand.

Im Ancregebiet vielfach Zusammenstöße im Vorfeld unserer Stellungen; dort und bei Säuberung anderer Engländerneister bei Sailly wurden 30 Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich und südlich von Riga zwischen Mladzios und Narocz Ser. an der Schchara sowie zwischen dem oberen Sereth und dem Dnjestr war zeitweilig die Gefechts-tätigkeit ruhe.

Auf dem Ostufer der Narajowka brachte ein Vorstoß anderer Stütztruppen vollen Erfolg. In der russischen Stellung wurden Minenminen gesprengt; 1 Offizier, 170 Mann erfangen und je drei Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef

In fünfmaligem sehr verlustreichem Ansturm verjagte die Russen die Höhen südlich der Valekumastraße wieder zu nehmen. Die Angriffe sind sämtlich vor unseren Stellungen zusammengebrochen.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 1. März. (W.Z. Nichtamtlich.)

In Persien versuchte am 26. Februar starke feindliche Kavallerie, begleitet von Infanterie, an unsere vorgeschobenen Stellungen an der Straße von Hemedan (Hamadan?)—Kala-ola heranzukommen; durch Feuer wurden sie abgewiesen. Am 27. Februar fand nur ein Gefecht von Aufklärungspatrouillen statt.

Kaukasusfront. Auf dem linken Flügel wurde in der Nacht vom 26. Februar ein Ueberrumpelungsversuch des Feindes abgewiesen.

An den anderen Fronten hat sich am 26. Februar nichts begeben, was einer Erwähnung wert wäre.

Der stellvertretende Oberbefehlshaber.

Die Kriegstage im Beginn des März 1917.

Berlin, den 1. März 1917.

Während sich die allgemeine Lage im Landkrieg seit dem Ende des vorigen Jahres kaum bemerkbar verändert hat, ist in derselben Zeit in der Kriegspolitik eine wesentliche Klärung und Verschärfung und im Seekrieg eine bedeutungsvolle Wendung eingetreten.

Im Landkrieg hat die Natur ihr Recht verlangt. Ein ungewöhnlich harter Winter hemmte in Verbindung mit der Kälte der Tage bisher die Tätigkeit der Truppen. Bei 20 Grad Kälte und hoher Schneedecke kann man mit entsprechendem gefeldeten und abgehärteten Soldaten wohl noch kleine Unternehmungen ohne Gefahr für ihre Gesundheit wagen, aber nicht solche, die langes Verweilen unter freiem Himmel erfordern. Daher stehen sich die vorderen Linien von Freund und Feind im westlichen, östlichen und südlichen Europa heute nahezu ebenso gegenüber wie im Spätsommer des vorigen Jahres, und zwar durchweg in Grabenstellungen mit schützenden Unterfunktionen. Die östliche Linie hat sich südwärts vom westlichen Teile der Bukowina bis zur Gerechtung verlagert, von wo sie längs der Donau bis zum Schwarzen Meer verläuft, damit, daß Rumänien

mit Ausnahme des durch jene Linie ausgeschlossenen Teils der Moldau zu dem vom Vierbund beherrschten Gebiet gehört.

Zwischen den beiderseitigen Linien sind, zumal in Anbetracht ihrer nahen Entfernung von einander, auch im Winter Artilleriekämpfe, bei denen ein häufiger Wechsel der Geschütz-Besetzungsmannschaften leicht ausführbar ist, sowie Infanterie-Scharmügel nicht ausgeschlossen, haben vielmehr vielfach stattgefunden. Und selbst einige ernsthafte Unternehmungen von kurzer Dauer zum Zweck von Stellungverbesserungen sind im Januar und Februar vorgekommen, so namentlich im Somme- und Ancregebiet, wo uns jetzt nur noch Anzländer gegenüberstehen, bei Verdun (Höhe 304), in der Champagne (Höhe bei Ripont), in dem Grenzgebirge zwischen Siebenbürgen und der Moldau und in dem Cernavodna der mazedonischen Front (Höhe bei Baralowo), wo zum ersten Male italienische Truppen die Ueberlegenheit deutlich kennen gelernt haben. Hervorragende Leistungen in wichtigen Winterkämpfen können sich unser Truppen rühmen, die einen größeren russischen Angriff in den vereisten und tieferschneiten Sumpfwäldern südwestlich von Riga zurückgewiesen haben. Und in Mesopotamien, an der Tigrisfront, in der Gegend von Kut el Amara, sind neuerdings die Engländer nach langer Pause zum Angriff geschritten. Es haben dort lebhafteste Kämpfe stattgefunden, deren Ausgang aus den einander widersprechenden Nachrichten noch nicht klar zu erkennen ist.

Außerordentlich reger und von bestem Erfolge gekrönt war auch in den vergangenen Wintermonaten an allen Kriegshauptplätzen die Tätigkeit unserer Flieger, besonders zur Aufklärung der Vorgänge in und hinter den feindlichen Fronten und zur Abwehr gleichzeitiger Unternehmungen der Gegenpartei. Die Masse unserer Truppen aber befindet sich, warm gefeldert, gut versorgt und in vortrefflichen Wundteltanzuständen, in Winterquartieren hinter der Front der vorderen Linien, eifrig bestrebt, sich für den wohl nahe bevorstehenden Frühjahrseinsatz in jeder Hinsicht tüchtig zu machen. Jeder Mann weiß, daß von unseren Feinden die größten Anstrengungen, um der Früchte unserer bisherigen Siege zu entsichern, zu erwarten sind. Es wird ihnen nicht gelingen. Mit unerschütterlichem Vertrauen auf die noch in Dunkel gehaltenen Pläne unserer obersten Heeresleitung und dem entschlossensten Willen zum Siege barren unsere braven Feldgrauen des Rufes zu neuen Taten.

von Blume, General d. Inf. 3. D. (Schluß folgt.)

Generaloberst von Kluck über unsere militärische Lage

Wien, 2. März. (Priv.-Tel. 3. B.) Das „Neue Wiener Journal“ meldet aus Budapest: Der Berichterstatter des „Bosler Rapports“ hatte eine Unterredung mit dem Generalobersten v. Kluck über die Kriegslage, wobei sich derselbe folgendermaßen äußerte: Die militärische Lage unserer Truppen ist die denkbar ausgezeichnete. Wie eine Erzmauer stehen unsere Truppen im Westen und Osten da. Es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß diese Mauer sich irgendwie zu unseren Ungunsten verändern könnte und wir sind bereit, den vereinten englischen und französischen Anstrengungen standzuhalten.

Die Verkürzung der Frontlinien zu beiden Seiten der Ancre.

M. Köln, 2. März. (Priv.-Tel.) Laut der „Kölnischen Zeitung“ meldet der Spiegelkorrespondent Professor Wegener von der Westfront. Englische Heeresberichte erzählen von bedeutenden Eroberungen, welche die Engländer in der letzten Woche an der Somme-Front gemacht, und nennen eine Reihe von französischen Dörfern, die sie von den Deutschen befreit hätten. Die Wahrheit ist die: Die deutsche Heeresleitung hatte schon seit längerer Zeit aus besonderen Gründen eine Verkürzung der Frontlinie zu beiden Seiten der Ancre beschlossen. Welcher Art diese Gründe sind, darüber mögen sich die Gegner die Köpfe verbrennen. Die Deutschen an der Front und dahinter überlassen sie mit vollem Vertrauen unserer großen Führung. Der deutschen Presse sowie auch einigen neutralen Pressevertretern wurde die Absicht bereits vor ihrer Ausführung im Vertrauen mitgeteilt. Hieraus sowie aus der Tatsache, daß von den Engländern diese Frontverkürzung erst nach ihrer ungestörten Vollendung bemerkt wurde, geht hervor, daß von einer englischen Eroberung des Geländes mit Waffengewalt wie sie es darstellen, keine Rede sein kann, sondern daß befehlsgemäß und ungestört eine strategische Änderung vorgenommen wurde. Die Zurücknahme unserer Truppen aus der unvorteilhaften gegen die feindliche Front vorspringenden Stellung von Commeourt bis Sailly wurde, ohne daß der Gegner es merkte, vor ungefähr 10 Tagen vorbereitet und in mehreren Tagen durchgeführt, ohne daß der Feind uns darin störte. Was von unseren alten Stellungen noch dem Gegner nützlich werden konnte, haben wir natürlich vorher durch Sprengungen unbrauchbar gemacht. Daß er hiervon nicht bemerkt hat, ergibt sich daraus, daß er noch garausvor seine eigenen Deckverhau verstärkte hatte. Eingebrachte Gefangene haben auch bezeugt, wie erstaunt man gewesen sei, die Stellungen geräumt zu finden.

Der uneingeschränkte U-Bootkrieg.

Bern, 1. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Sponer Blätter melden aus Nizza: Bei der Verfertigung des Transporters „Minas“ sind der serbische General Gekitisch und die Obersten Dragawin, Dulitsch und Ristich umgekommen.

Sugano, 2. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Die italienischen Dampfer „Prudenza“ (3807 B.R.L.) und „Cromerna“ (3132 B.R.L.) und die italienischen Segler „R. 5“ und „R. 101“, sowie der russische Schooner „Korn“ (178 T.) wurden versenkt.

Rotterdam, 2. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Nach dem Nieuwe Rotterdamischen Courant fordert eine Zuschrift an die Times die Belohnung für 20 Pfund Sterling für jeden an Bord eines Schiffes, der den Kapitän zuerst auf ein feindliches U-Boot aufmerksam macht.

Von der schweizerischen Grenze, 2. März. (Priv.-Tel. 3. B.) Die „Basler Nachrichten“ melden: Havas behauptet, daß die Unterseeperce den Hasenverlehr von Le Havre durchaus nicht beeinträchtigt, der im Zeitraum von 1. bis 23. Februar ebenso stark war, wie in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Von der schweizerischen Grenze, 2. März. (Priv.-Tel. 3. B.) Laut Basler Blätter macht sich in Nordwesten in Paris wachsende Beforgnis bezüglich des aus New York nach Europa ausgelaufenen amerikanischen Dampfers „St. Louis“ bemerkbar. Der Pariser Vertreter der amerikanischen Kerr-Linie erwartete die Ankunft des Schiffes schon am Mittwoch.

Holländischer Protest.

Von der schweizerischen Grenze, 2. März. (Priv.-Tel. 3. B.) Die „Basler Nachrichten“ melden aus London: Die Morningpost vernimmt aus dem Haag, daß die holländische Regierung eine eingehende Note nach Berlin gelangt habe, in der gegen den jüngsten Angriff gegen die sieben holländischen Schiffe Protest erhoben wird. Für den Fall, daß Deutschland die holländischen Reeder entschädigen wird, ist in der Note die Abgabe einer entsprechenden Zahl von in Niederländisch-Indien internierter Schiffe vorgeschlagen.

Die deutsch-amerikanische Krise.

Die Bewaffnung der Schiffe.

Von der schweizerischen Grenze, 2. März. (Priv.-Tel. 3. B.) Den „Basler Nachrichten“ zufolge meldet die Neue Korrespondenz aus New York, daß voraussichtlich im Laufe der nächsten Wochen alle Passagierschiffe und andere Fahrzeuge der Amerika-Linie mit Geschützen versehen werden.

Englands bester Freund.

Von der schweizerischen Grenze, 2. März. (Priv.-Tel. 3. B.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Nach einer der dänischen Presse zugewandten Mitteilung wird Wilson sich gegenüber der letzten englischen Verordnung, wonach die neutralen Schiffe gezwungen werden sollen die deutsche Gefahzone zu durchlaufen, um sich der englischen Kontrolle zu unterwerfen, vollkommen passiv verhalten.

Die Stärke der Opposition im Senat.

Von der schweizerischen Grenze, 2. März. (Priv.-Tel. 3. B.) Laut Basler Blätter meldet die „New York Sun“, die Stimmen der Opposition im Senat seien von sechs Stimmen am 2. Februar auf einundzwanzig Stimmen gestiegen. In New York feiern gegenwärtig 18 000, in Boston 22 000 Hafenarbeiter.

Amerikanische Schiffe unter norwegischer Flagge.

Von der schweizerischen Grenze, 2. März. (Priv.-Tel. 3. B.) Laut „Basler Nachrichten“ berichtet die Neue Korrespondenz aus London: Die zwei Schiffe der amerikanischen Kerr-Linie sind dieser Tage in Le Havre eingetroffen und zwar das eine von einem Raumbelast von 3400 Tonnen, das andere von 4000 Tonnen. Ihre Ankunft wurde weniger bemerkt, weil sie unter norwegischer Flagge fuhren.

Oesterreich-Ungarns Antwort an Amerika.

Wien, 1. März. (W.Z. Nichtamtlich.) Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ meldet, entgegen der Meldung deutscher Blätter, daß die Antwort der Oesterreich-ungarischen Regierung auf die amerikanische Note betreffend den U-Bootkrieg, bereits dem hiesigen amerikanischen Botschafter übergeben worden sei, verlautet aus bester Quelle, daß das Ministerium des Äußeren nicht vor nächster Woche in der Lage sein dürfte, die Antwort fertigzustellen.

Wien, 2. März. (Priv.-Tel. 3. B.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt: In den Kreisen der hiesigen amerikanischen Kolonie erwartet man die Entscheidung über die Haltung Amerikas zu Oesterreich-Ungarn in den allernächsten Tagen. Man glaubt aber noch wie vor nicht an einen Krieg, wenn auch mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gerechnet wird. Auf der Wiener amerikanischen Botschaft trifft man bereits diesbezügliche Vorbereitungen.

Die feindlichen Heeresberichte.

Die französischen Berichte.

Paris, 1. März. (Richtamtlich.) Militärischer Nachrichtenbericht. In der Nacht vom Freitag zum Samstag...

Paris, 1. März. (Richtamtlich.) Militärischer Abendbericht. Der von uns und gegen die deutschen Gebehen in der Gegend von Toulange ausgeführte Sonderzug...

Befehliger Bericht. In der feindlichen Front war die Artilleriemächtigkeits in der Gegend von Namur...

Bericht aus Mesopotamien.

Basra, 1. März. (Richtamtlich.) Militärischer Bericht. Kavallerie und Artillerie haben die Verfolgung des geflohenen Feindes...

Der Schluß der Staatsberatung.

Berlin, 2. März.

(Von unserem Berliner Büro.)

Am Anfang des heutigen vierten Tages der Staatsberatung stand wieder das übliche Frage- und Antwortspiel von Dienstag und Freitag...

Nach Herrn Hausmann nahm der konservative Abgeordnete Scheele das Wort...

Nachdem nun so der Reigen der Fraktionsredner nahezu beendet war, erklomm Herr Henke, der wilde Sozi von Bremen, die Tribüne...

Sitzungsbericht.

Berlin, 2. März.

86. Sitzung.

Am Bundesratsitz: Dr. Hefferich, Zimmermann, Graf Rodern, Kriegsminister v. Steiu. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr...

Anfragen.

Die Bekämpfung von Kleie.

Abg. Prinz zu Schönaich-Carolath (nat.) fragt: Es lagern erhebliche Kleievorräte in den einzelnen Provinzen...

Ministerialdirektor Eder von Braun: Die gesamte Kleie, die dem für die Viehzüchtung bestimmten Brotgetreide anfällt...

für die Monate Dienten, in denen für den Fall der Hinaufhebung der Ausmahlungsbeschränkung mit einer Verminderung des Kleieanfalls gerechnet werden muß...

Das Los der deutschen Gefangenen.

Abg. Graf Westarp (konf.) fragt: Unsere Feinde behandeln, wie neuerdings immer häufiger in Einzelfällen bekannt wird...

Direktor im Auswärtigen Amt, Dr. Krieger: Dem Herrn Reichstanzler ist bekannt, daß deutsche Kriegs- und Zivilgefangene im feindlichen Ausland vielfach völkerrrechtswidrig...

Nachdem nun so der Reigen der Fraktionsredner nahezu beendet war, erklomm Herr Henke, der wilde Sozi von Bremen, die Tribüne...

Der Fideikommissantrag im Reichstag.

Die fortschrittliche und die nationalliberale Reichstagsfraktion haben gemeinsam folgenden Antrag eingebracht:

Der Reichstag wolle folgenden Bescheid beschließen: 1. Die Errichtung und Erweiterung von Fideikommissen auch in Form von Stammgütern ist bis auf weiteres verboten.

Der Landesgesetzgebung bleibt es vorbehalten, frühestens drei Jahre nach dem Friedensschluß mit den europäischen Großmächten dieses Gesetz für ihr Gebiet außer Geltung zu setzen.

Aus der nationalliberalen Partei.

Die Nachfolge des Abgeordneten Roland-Lüke.

Heute nachmittag traten in Neubrandenburg die nationalliberalen Reichstagsmitglieder des Reichstagswahlkreises Mecklenburg-Strelitz...

Rolland-Lüke fand eine eingehende Aussprache statt. Sie ergab den einstimmigen Beschluß, den Vorsitzenden der nationalliberalen Landesorganisation Hamburg und Vorsitzenden des Kreisverbandes deutscher Mecker, Dr. Peter Stubmann...

Der Ausbau der Binnenwasserstraßen.

Mainz, 1. März. (Richtamtlich.) Eine heute nachmittag hier auf Einladung des Mittelrheinischen Fabrikantenvereins tagende, von zahlreichen Industriellen und Schiffahrtstreibenden...

Die Notwendigkeit des Ausbaus unserer Binnenwasserstraßen haben die Erfahrungen des Krieges zwingend erzwungen...

Von ganz besonderer Bedeutung und als eine dringliche Aufgabe der Gegenwart erscheint der Ausbau des Rheins...

Die Versammlung begrüßt es auf das lebhafteste, daß die bayerische Regierung durch die Einbringung der inzwiischen von der Zweiten Kammer der Reichstages angenommenen Vorlage...

Badische Politik.

Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer.

Die Landwirtschaftskammer führte gestern ihre Verhandlungen zu Ende. Den breitesten Raum dieser dritten Sitzung nahm die Frage der Güterzertrümmerung ein...

Die Kammer stimmte sodann dem Antrag des Vorstandes der Landwirtschaftskammer auf Errichtung einer landwirtschaftlichen Betriebsabteilung zu...

Berlin, 2. März. (Von unserem Berliner Büro.)

Aus Rotterdam wird gemeldet: Der „Times“ zufolge erließen die japanischen Schiffahrtsgesellschaften durch den Wiederverkauf von Schiffen...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Salchen, 28. Febr. Ein Einbruchdiebstahl wurde bei der Milchhändlerin Müller verübt. Der Täter, ein 15jähriger Bursche erbrach die Holztafel...

Zweibrücken, 22. Febr. Die Goldankaufstelle Zweibrücken hat bis zum Mittwoch an insgesamt 16 Ankaufstagen Goldschmied für Zwecke des Reiches erworben. Seit der am 8. November vor. Js. erfolgten Eröffnung erschienen nahezu 500 Besucher...

Rainz, 1. März. Mit welchen Mitteln Kreise mit weitem Bewusstsein streifen lediglich ihrem Gewinn nach arbeiten, der ihnen nicht groß genug sein kann, zeigt ein lehrreicher Vorgang aus Rainz, der es versteht läßt, wenn die Gemeinden mehr und mehr dazu kommen, die Verteilung von Vermögensmitteln direkt an den Verbraucher vorzunehmen...

Frankfurt, 28. Febr. Der Nationalratung wurden überreicht: von der Frankfurter Bank 100 000 Mark, von Frau Amalie Bonn-Schuster 50 000 Mark. Von diesen Einzahlungen sind 50 Prozent für die Stadt Frankfurt a. M. bestimmt, je 25 Prozent für die Provinz Hessen-Rheinland und das Zentralkomitee in Berlin.

Kommunales.

Düsseldorf, 28. Febr. Die Ausgaben der Stadterhaltung für 1916 und 1917 sind im laufenden Jahr auf rund 1 140 000 Mark im Vergleich mit 1 075 000 Mark im Vorjahre. Die Einnahmen betragen bis auf 260 000 Mark gegen 282 000 Mark im Vorjahre...

holländischen Tabakmarkt bildete die nunmehr erfolgte Gründung der „Veneta“, einer Vereinigung von Händlern, zum Zweck, um bei Wiedereröffnung der deutschen Grenzen der Deutschen Tabakhandels-Gesellschaft in Bremen den Bedarf an Tabaken gegen Reichsschatzanweisungen mit zweijähriger Laufzeit zu liefern. Obwohl der holländische Tabak-Einfuhrfirmen in der „Veneta“ auch ein Sitz eingeräumt ist, hielten sich diese der Vereinigung fern...

Reichsgetreide jetzt und später.

Zu dem Vortrage „Reichsgetreide jetzt und später“, welchen der Leiter der Reichsgetreidestelle, Herr Unterstaatssekretär Michaelis, Anfang Dezember hielt, hatte der Bund Deutscher Getreide-, Mehl-, Saaten-, Futtermittel- und Düngemittelhändler unter dem 15. Dezember 1916 in einer Eingabe an den Reichskanzler Stellung genommen. Die Eingabe enthielt die Bitte um klare Beantwortung der Frage, ob Herr Unterstaatssekretär Michaelis in diesem Vortrage den Standpunkt der Regierung oder lediglich seine private Meinung vertreten habe.

Hierauf ist unter dem 20. Februar 1917 seitens des stellvertretenden Reichskanzlers, Exzellenz Helfferich, nachstehender Bescheid eingegangen:

Die auf dem Gebiete des Handelsverkehrs mit Getreide, Saaten, Futtermitteln und Düngemitteln während des Krieges getroffenen Maßnahmen sind wie ähnliche Eingriffe auf fast allen Gebieten unseres Wirtschaftslebens zunächst nur als Kriegsmassnahmen zu betrachten. In der Frage, ob und wie weit es angezeigt erscheinen kann, zur Deckung des Finanzbedarfs der Friedenszeit an Regelungen und Formen der Kriegswirtschaft anzuknüpfen, kann heute aus unabweisenden Gründen noch nicht Stellung genommen werden.

Jedenfalls wird es nach Wiedereintritt normaler wirtschaftlicher Verhältnisse eine der Hauptaufgaben der Reichleitung sein, darauf hinzuwirken, daß Handel und Verkehr wieder in ihre wichtigen Funktionen eingesetzt werden. Von einer dauernden Ausschaltung des Handelsstandes kann schon deshalb keine Rede sein, weil die Ausnutzung der ihm innewohnenden Erfahrung und Anpassungsfähigkeit auch im allgemeinen Interesse liegt, besonders in Bezug auf die ausländischen Märkte.

Hieran sodann auch der Vortrag nichts, den der Leiter der Reichsgetreidestelle, Exzellenz Michaelis, am 2. Dezember 1916 gehalten hat. Die Veranstaltung trug rein privaten Charakter; die schätzenswerten Ausführungen von Exzellenz Michaelis hatten auch keineswegs Agitationszweck, sondern dienen der Aufklärung über die Aufgaben und Leistungen einer unserer größten und wichtigsten Kriegsorganisationen.

Die schweren Schädigungen, die der Handelsstand infolge der Kriegsmassnahmen vielfach erlitten hat, werden von mir ebenso wenig verkannt, wie die Tatsache, daß er seine Aufgabe in Friedenszeiten im allgemeinen in zufriedenstellender Weise erfüllt hat. Im übrigen darf ich auf meine Ausführungen im Reichstagsausschuß für Handel und Gewerbe über die Ueberbürdung der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft (Drucksache des Reichstags Nr. 304, 13. Leg-Per., II. Sess. 1914/16) Bezug nehmen.

Table with 3 columns: Mannheimer Bank, Mannheim, 28. Februar. Wochen-Ausweis der Bad. Bank 23. Februar, 28. Februar. Metallbestand, Reichs-assen-Scheine, Noten anderer Banken, Wechselbestand, Lombard-Forderungen, Wertpapierbestand, Sonstiges Vermögen, Verbindlichkeiten, Grundkapital, Reservelonds, Umlaufende Noten, Tägliche fällige Verbindlichkeiten, Sonstige Verbindlichkeiten.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 2. März. (Priv.-Tel.) Bei unbegrenztem Geschäft verkehrte die Börse im allgemeinen bei behaupteter Tendenz. Einige lebhaftere Umsätze entwickelten sich in Augsburg-Nürnberg-Maschinen, die erheblich im Kurse anzogen. Fest lagen ferner Mainzer Gasapparat und Aschaffenburg-Maschinenpapiere. Gute Haltung zeigten ferner Stahlwerke Oeking, ebenso wurden im Verlaufe Rüstungswerte fester, unter denen Deutsche Wäfler, Hirsch-Klöner und Rheinmetall bevorzugt wurden. Motoraktien behaupteten den Kursstand. Einiges Geschäft entwickelte sich ferner noch in Mönsen und Mannesmann. Elektrizitätsaktien lagen still. Bei lebhaften Umsätzen wurden Türkenlose gehandelt, wobei die erneuerte Höchstkurs erzielt wurde. Auf dem Montanmarkt herrschte eine gedrückte Stimmung, von der besonders Kohlenpapiere betroffen wurden. Heimische Staatsanleihen blieben behauptet. Ausländische Fonds ruhig. Privatkonten 4 1/2 Prozent. Die Börse schloß bei gleichmäßiger Tendenz.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 2. März. (Devisenmarkt.) Auszahlungen für: Geld, Brief, Geld, Brief.

Table with 4 columns: New York 1 Dollar, Holland 100 Gulden, Dänemark 100 Kronen, Schweden 100 Kronen, Norwegen 100 Kronen, Schweiz 100 Franken, Ost-Ungarn 100 Kronen, Bulgarien 100 Leva, Konstantinopel, Spanien.

Berlin, 2. März. Bei kleinem Geschäft ließ die Börse keine einheitliche Stimmung erkennen. Während die sonst bevor-

zogen Rüstungswerte vorwiegend abrückten, trat Nachfrage bei anziehenden Kursen für einzelne Sonderpapiere, so für Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, Rositzer Braunkohle, Deutsche Erdöl und Chemische Fabrik Hönnigen hervor. Ferner erhielt sich die Festigkeit für türkische Werte. Der Anlagemarkt wies im allgemeinen keine Veränderung auf. Besonders waren deutsche Anleihen gut behauptet. Russische Bankaktien waren abgetwickelt.

New Yorker Wertpapierbörse.

New York, 1. März. Die neuesten politischen Nachrichten, die aus Washington eingetroffen waren, hatten im Börsenverkehr ein weiteres Zurückgehen der Kurse zur Folge. Gleich zu Beginn waren Rüstungswerte, Schiffbauaktien und Stahlindustrie in größeren Posten auf den Markt geworfen. Ihnen folgten Eisenbahnaktien, namentlich Reading, New York Central und Milwaukee. Um die Mittagssunde wurde die Tendenz etwas fester, doch fanden erneut Liquidationen statt, unter denen in erster Linie Transportwechsel zu leiden hatten. Mexikanische Werte wurden stark abgeben. Der Schluß war uneinheitlich, doch erwies sich die Haltung nach wie vor als matt. Aktienumsatz 430 000 Stück.

New York, 1. März. (Devisenmarkt.)

Table with 4 columns: Tausend für Gold, Gold auf 24 Stunden, Gold letztes Barischen, Sichtwechsel Berlin, Sichtwechsel Paris.

New York, 1. März. (Bonds- und Aktienmarkt.)

Table with 4 columns: Acht Top. Santa Fe 4%, United States Corp. Corp. 5% Bonds, Aukt. Top. Santa Fe 4%, U.S. prof. sol. Divid. Baltimore & Ohio, Canadian Pacific, Ches. & Ohio, Ohio, N.Y. & St. Paul, Denver & Rio Grand, Erie, Erie 1st pref., Erie 2nd pref., Great Northern pref., Illinois Central, Interborough Cons. Corp., Kan. City & Southern, Louisville & Nashville, Missouri, Kans. & Texas.

NEW YORK, 1. März. (Ergänzungskurse.)

Table with 4 columns: Gr. North. Ore. Cert., Lough Valley, Union Pacific pref., Consolidated Gas, Balt. Ore. 4% Bds., Ches. Ohio 4% St., Ches. & Ohio, First Nat. Lds. 500, North. Pac. 3 Bds., N. Pac. Pr. Lds. 400, St. L. Fr. L. 4% Bds., St. Louis & San. F. Income, Mortgage B. Serie A, South. Pac. 4% Bds.

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON, 1. März.

Table with 4 columns: 2 1/2% Kanad., 3% Argentin., 4% Brasilien, 4% Japaner, Portugiesen, 4% Russen, 4% Spanier, 4% Krieger, 2 1/2% Kriegsanleihe 54%, (rezitat 94%).

Die Einnahmen der Baltimore- und Ohio-Eisenbahn.

Baltimore, 1. März. (WTB.) Die Bruttoeinnahmen der Baltimore und Ohio-Eisenbahn betragen im Monat Januar 1917: 9 772 000 Dollar, das ist gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres eine Zunahme von 1 328 000 Dollar. Die Nettoeinnahmen betragen 2 655 000 Dollar, gegen das Vorjahr mehr 597 000 Dollar.

Zuwendungen der Aktiengesellschaften zu Kriegswohlfahrtszwecken.

Im Märzheft von „Recht und Wirtschaft“ wird ein Aufsatz des bekannten Handelsrichters Justizrats Albert Pinner erschienen, der sich mit der Frage beschäftigt, ob Zuwendungen von Aktiengesellschaften zu Zwecken der Kriegswohlfahrtspflege erlaubt bzw. berechtigt sind. P. ist zur Untersuchung dieser Frage dadurch veranlaßt worden, daß sich neuerdings Stimmen gemeldet haben, die gegen die Berechtigung derartiger Zuwendungen angetreten sind. Die Verwalter fremden Vermögens, so wurde gesagt, seien zu solchen Schenkungen nicht befugt; sie schmelieren hierdurch die Dividende der Aktionäre und seien der Gesellschaft verantwortlich und gegebenenfalls strafbar. Pinner weist aus der Juridik des Reichsgerichts und des Reichs-Oberhandelsgerichts nach, daß diese Drohungen im Gesetze keinen Boden finden, daß also die Verwaltungen zu Zuwendungen in gewissen Grenzen befugt sind. Das Reichs-Oberhandelsgericht insbesondere, dem sich das Reichsgericht in seiner Auffassung angeschlossen hat, hat ausgesprochen, daß Gesellschaften nicht gezwungen werden können, die in gewöhnlichen Leben üblichen Rücksichten auf Grundzüge des Anstandes und der Loyalität außer acht zu setzen. Es ist also um zu untersuchen, inwieweit die Schenkungen der Aktiengesellschaften zu den bezeichneten Zwecken einer sittlichen Pflicht oder einer auf den Anstand zu nehmenden Rücksicht entsprechen. Indem P. hervorhebt, daß die Aktiengesellschaften nicht bloß Erwerbszwecke zu dienen haben, sondern daß sie als Mitglieder des Staates verfügbaren Gütern ebenso wie Privatpersonen sich dem entziehen können, was für ansässig und stützlich gilt, wird die Berechtigung jener Zuwendungen erhärtet. Gesellschaften, die ihre sozialen Pflichten vernachlässigen, oder nur soweit erfüllen, wie es der Buchstabe des Gesetzes fordert, würden zudem im Ansehen und damit auch in ihrer Geschäftstätigkeit leiden.

Aachener Kleinbahn-Gesellschaft, Aachen.

r. Düsseldorf, 2. März. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat schlägt wieder wie im Vorjahr eine Dividende von 7 1/2 Proz. vor.

Märkisch-Westfälischer Bergwerks-Verein, Lötzen.

r. Düsseldorf, 2. März. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat schlägt der Generalversammlung Null gegen 8 Proz. Dividende im Vorjahr vor.

Berliner Produktmarkt.

Berlin, 2. März. Frühmarkt. (Im Warenhandel) ermittelte nichtamtliche Preise. Die Preise sind unverändert.

Berlin, 2. März. (Getreidemarkt ohne Notiz.) Im hiesigen Produktverkehr blieb es im allgemeinen still. Halter war gegen Bezugnahme in einigen Posten guter Qualität gehandelt. Die Abgabe scheint teilweise etwas entgegenkommender geworden zu sein. Die Zufuhren an Heu und Stroh genügen der Nachfrage. Das Rübengeschäft stockt völlig. Die wenigen Zufuhren werden infolge vorliegendes Preises in anderen Bundesstaaten dem hiesigen Platz ferngehalten. Am sonstigen Markt ist die Lage unverändert.

Handel und Industrie.

Von Tabakmarkt.

Mannheim, 28. Febr. (Wochenbericht.) Von einheimischen Pflanzern aus wurden diesmal wieder sämtliche Provinz 1916er Tabake in die Magazine eingeliefert, meist gut beachtliche Ware, die anstandslos übernommen wurde. Wie gut die Tabakpflanzern mit ihren Erträgen abschneiden, erhellt deutlich daraus, daß z. B. der rheinpfälzische Tabakort Hagelsbach rund 300 000 Mark für seine vorjährigen Gewächse vereinnahmte, während im vorhergehenden Jahr nur etwa 140 000 Mark erzielt wurden. Gegen die weitere Ausdehnung des Tabakbaus in Süddeutschland bestehen, wie verläutet, behördlicherseits Bedenken, und man hält es in Fachkreisen für wahrscheinlich, daß ein Erlaß herauskommt, durch den eine Verengung der Anpflanzungen über den vorjährigen Umfang hinaus verboten wird. Die 1916er Tabake des Unterreichtes kommen zurzeit ebenfalls zur Verwertung. Im Duderstädter Bezirk werden für Haupttabake 80 M. und für Nebentabake 70 M. gezahlt. Preise, welche an die vorjährigen wohl nicht heranzureichen, inwieweit aber viel höher sind, wie die Erlöse im Frieden. Im Bezirk Göttingen und Northeim, das bessere Ware liefert, wie der Duderstädter Bezirk, wurden etwas höhere Preise bewilligt. Für die Ohlauer Tabake (Bezirk Breslau) wurde der außergewöhnlich zugelegte Preis von der Tabakhandels-Gesellschaft Mannheim um 5 M. für den Zentner erhöht, die volle Mehrforderung der Pflanzern aber aus Gründen abgewiesen, welche mit der Beschaffenheit der Ware in Verbindung stehen. In der Gärung entwickelten sich die Pfälzer Tabake durchweg günstig. Bei neuerlichen Beschreibungen der Ware stellte man fest, daß das Blatt an Gewicht abnahm, also leichter wurde, und so für die Herstellung von Zigarren einen recht bräuchbaren Rohstoff abgibt. Der Markt in Rhein-Pfalz Tabaken wurde durch große Nachfrage, namentlich Anpreisung und feste Preislage gekennzeichnet. Schlauke Bedarfsdeckung bereitet besonders den Zigarrenherstellern große Schwierigkeiten. Auch die Andierungen in überseeischen Tabaken deckten sich im großen und ganzen nicht mit den Anforderungen. Was angeht, sind landeils schlauke Abnahme. Am Markte für Röhren - Pfälzer, und überseeischen - waren die Anforderungen ununterbrochen stärker wie das Angebot. Mit der Knappheit an Tabaken wuchs die Nachfrage nach Röhren, die in verstärktem Maße für Zigarrenzwecke benötigt werden. Die vorhandenen Bestände an gut abgetrockneter Ware sind aber sowohl in so, wie in qualitativer Ware sehr knapp. Das wichtigste Ereignis im

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die Mitteilung, dass unsere gute treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter und Tante

Frau Sofie Hirsch Wwe.

geb. Oppenheimer

heute nacht nach kurzem Leiden im Alter von 79 1/2 Jahren sanft verschieden ist.

Mannheim, den 2. März 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Isidor Hirsch, Sofie Hirsch, geb. Oberdörfler
Bernhard Hirsch, Emma Hirsch, geb. Süß
Anna Lindauer, geb. Hirsch, Max Lindauer

5 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. d. Mis., vormittags 11 Uhr vom Portale des israelitischen Friedhofes aus statt.

Kranzspenden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Behandlung

Die Behandlung des Herzhaltungsbeschwerdenmittel best.

Die in der Genesung Mannheimer... befreit werden... aufzufordern, ihren Bedarf an...

Verkäufe

Närring... zu verkaufen... 5000

Schreibmaschine... gebraucht, preiswert zu verkaufen...

Hasen

zu verkaufen... 5000

Statt besonderer Anzeige!

Durch die Ankunft eines gesunden Jungen wurden erfreut... 5000

Mitglied der Vereinigung Rheingau... Wein-Versteigerung... Samstag, den 24. März 1917...

Neue Pack- u. Einwickelpapiere... Düten und Beutel... Philipp Fuhr, J. S., & Co.

Stellengesuche... 6 2.1. 2 Zim. u. Küche... 6 6, 7, 4. Stock... 117, 14... 15, 18a Hauptbahn...

Kauf-Gesuche... Drahtgellecht... Holz... Schwetzingers... Hochherrschafliche Wohnung...

Gebraucht, Sekretär... Schreibmaschine... Vermietungen... 6 5, 4... 6 5, 4...

Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim. General-Versammlung.

Die fünfundvierzigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Rheinischen Hypotheken-Bank wird Donnerstag, den 29. März d. J., vormittags 11 Uhr im Saale der Rheinischen Hypotheken-Bank, A. 2. 1. abgehalten.

- Tages-Ordnung: 1. Vorlegung des Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung... 2. Beschlussefassung über die Bilanz... 3. Wahl der Kontrollstelle...

Die in 1265 des Handelsgesetzbuchs bezeichneten Vorlagen liegen während der Beschlussefassung im Saale der Rheinischen Hypotheken-Bank zur Einsicht der Aktionäre bereit.

Bodenkreditbank in Basel.

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur siebenten ordentlichen Generalversammlung auf Donnerstag, den 15. März 1917, vormittags 11 Uhr in der Geschäftslokale, Aeschenvorstadt 72 in Basel, eingeladen.

- Tagesordnung: 1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung für das Jahr 1916... 2. Beschlussefassung über: a) Abnahme von Geschäftsbericht und Jahresrechnung...

Namens des Verwaltungsrates: Der Präsident A. Simonius. Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen, sollen sich am 12. März gegen Vorweisung eines gültigen Ausweises über deren Besitz an der Bank von Elsass & Lothringen in Basel, an unserer Kasse, Aeschenvorstadt 72, beim Schweizerischen Bankverein, bei der Bank von Elsass & Lothringen, in Zürich, bei der Bank von Elsass & Lothringen, in St. Gallen, bei der Schweizerischen Bankverein, in Basel, bei der Schweizerischen Bankverein, in Lausanne, bei der Schweizerischen Bankverein, in Mannheim, bei der Schweizerischen Bankverein, in Straßburg, bei der Schweizerischen Bankverein, in Basel, den 23. Februar 1917.

Ein großer Verlehnungs-Vereinsgesellschaft werden redegewandte Damen für den Kundendienst gesucht. Tausende Stelle auch nach dem Kriege. Zu melden am Montag von 9-11 Uhr vorm. im Büro der 'Victoria', 11. 1. Friedrich Gramenz.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Leiden entschlief heute nacht 11 1/2 Uhr, gottgegeben, unser lieber, treuer Gatte, Vater, Bruder und Onkel

Franz Berg

Hauptlehrer a. D.

im 76. Lebensjahre. 3704

In diesem Schmerze: Henriette Berg geb. Brenner, Dr. Hugo Berg, Veterinär, z. Zt. im Felde, Franziska Berg.

Mannheim, B. & J., den 2. März 1917. Die Beerdigung findet Montag, den 5. März, nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. Das Seelenamt ist am Donnerstag, den 8. März, morgens 9 1/2 Uhr in der Jesuitenkirche.

Schwarze Hüte von 4.50 bis 25 Mk. Trauerhüte. Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. 1603.

Telef. 331 Otto Raichle, Mannheim H 7, 20 1. vermittelt noch bis auf weiteres Versicherungen mit Einschluß der Kriegsgefahr für die Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G. (Alte Leipziger) gegründet 1830. 557

Offene Stellen Cigarren-Einkäufer. Fernbach & Kaldenfeld Berlin S.W. 48, Friedrichstraße 18. Stellvertreter für die Dauer seiner Abwesenheit. Carl Petri, Mannheim-Land, - Eig. Ladenburg.

Mehrere tüchtige Mon eure für Maschinenbauarbeiten. Carl Petri, Mannheim-Land, - Eig. Ladenburg. 8715

Stellengesuche... Kauf-Gesuche... Gebraucht, Sekretär... Schreibmaschine... Vermietungen... 6 5, 4... 6 5, 4...

Schöne 3-Zim. Wohn. Miet-Gesuche... 2 möblierte Zimmer... 2 u. 3 Zimmerwohnung... 5 Zimmer-Wohnung... Möbel Zimmer... C 2, 24... H 5, 4... S 6, 28... Einzelzimmer...

Verordnungen...
1. Die...
2. Die...
3. Die...

Verordnung

betreffend...
nicht...
am 20. November 1917.

Die...
1. Die...
2. Die...
3. Die...

Die...
a) Die...
b) Die...

Die...
1. Die...
2. Die...
3. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...
3. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...
3. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...
3. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...
3. Die...

Statistik...
Tabelle mit 10 Spalten und 20 Zeilen.

Die...
1. Die...
2. Die...

Statistik...
Tabelle mit 10 Spalten und 20 Zeilen.

Statistik...
Tabelle mit 10 Spalten und 20 Zeilen.

Statistik...
Tabelle mit 10 Spalten und 20 Zeilen.

Statistik...
Tabelle mit 10 Spalten und 20 Zeilen.

Statistik...
Tabelle mit 10 Spalten und 20 Zeilen.

Statistik...
Tabelle mit 10 Spalten und 20 Zeilen.

Statistik...
Tabelle mit 10 Spalten und 20 Zeilen.

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...

Die...
1. Die...
2. Die...